

kannt, große Mittel für die archäologisch-epigraphische Durchforschung Kleinasiens, ein epochmachendes Unternehmen, das eine reiche wissenschaftliche Ausbeute ergab, zur Verfügung gestellt; die von der prähistorischen Kommission der Akademie unternommenen Höhlenforschungen in Mähren fanden ebenfalls die bereitwillige Unterstützung des Fürsten.

Eine Schöpfung eigener und interessanter Art ist das von dem Fürsten 1898 gegründete Forst- und Jagdmuseum in Mährisch-Russce, das eine reichhaltige Sammlung von Gegenständen enthält, die sich auf den Wald und die Jagd beziehen.

Daß der Fürst sich an allen namhafteren patriotischen und dynastischen Veranstaltungen mit großen Summen beteiligt, ist ebenso bekannt, wie seine unbegrenzte Anhänglichkeit an das österreichische Kaiserhaus, dem er durch die am 20. April 1903 erfolgte Vermählung seines Neffen, des jüngeren Prinzen Alois von Liechtenstein mit der Erzherzogin Elisabeth Amalia, einer Schwester des Thronfolgers, auch verwandtschaftlich nahestand. Patriotische Rücksichten waren es auch vornehmlich, welche den Fürsten seinerzeit vermochten, die bekannte, von der Gefahr der Verschleppung ins Ausland bedrohte Sammlung des Feldzeugmeisters Franz Freiherrn v. Hauslab anzukaufen, aus deren reichen Beständen an wissenschaftlichen Werken (namentlich der Kartographie) er eine Reihe von wissenschaftlichen Instituten dotiert hat.

Seinem kleinen Fürstentum war der Fürst stets ein Landesvater im besten Sinne des Wortes. Im Jahre 1862 verließ er dem Lande an Stelle der landständischen Verfassung vom Jahre 1818 eine neue, auf freiheitlichen Grundsätzen aufgebaute Verfassung, die im Jahre 1878, nachdem der Landtag durch die Annahme des Gesetzes über die Einführung der Goldwährung mit den Wünschen des unterländischen Teiles der Bevölkerung in